

Harte Arbeit – wenig belohnt

Häufiger auftretende gesundheitliche Beschwerden und berufliche Belastungen

Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass Menschen, die im Gesundheitswesen tätig sind, durchwegs höhere Prävalenzraten (höheres Vorkommen) bezüglich der diversen gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufweisen als Beschäftigte in anderen Branchen. Dabei sind die häufigsten Beschwerden Probleme mit dem Rücken, Muskelverspannungen sowie Erschöpfung und Mattigkeit. Darüber hinaus treten häufig Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Nervosität auf. Während Rückenschmerzen, Muskelverspannungen und Erschöpfung von mehr als der Hälfte der Betroffenen auf ihre Arbeitstätigkeit zurück geführt werden, trifft dies auf Kopfschmerzen und Schlafstörungen nur eingeschränkt zu.

Wie zu erwarten sind die größten Belastungen dieser Berufsgruppe die hohe Verantwortung für andere Menschen sowie der dauernde Kontakt mit Schwerkranken. Es folgen dauernder Kontakt zu Klienten (Patienten), schwere körperliche Anstrengung sowie hohe Konzentration.

Hohe soziale Verantwortung, kein Abschalten nach Dienstschluss

Der Beruf im Gesundheitswesen kann als sehr ambivalent eingestuft werden: Während sich das allgemeine Wohlbefinden dieser Berufsgruppe im Schnitt bewegt, sind es vor allem Aspekte wie soziale Gesundheit (Umgang mit anderen Menschen) sowie der durch die Arbeit vermittelte Sinn der eigenen Tätigkeit, die bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen überaus stark ausgeprägt sind. Persönliche Weiterentwicklung und ein hohes Engagement gegenüber der Arbeit sind weitere positive Aspekte. Das hohe Engagement, der Umgang mit anderen Menschen sowie die soziale Verantwortung bringen jedoch auch schwer wiegende negative Folgen mit sich: Die Beschäftigten empfinden in ihrer Arbeit überdurchschnittlich häufig Stress und tun sich überaus schwer, nach der Arbeit abzuschalten. Beides sind Aspekte, die mit der Entstehung von Burnout stark verbunden sind und die Regenerationsfähigkeit im außerberuflichen Umfeld einschränken, was wiederum zu körperlichen Beschwerden führen kann.

Fehlendes Bewusstsein

Den Beschäftigten ist oftmals nicht bewusst, wie sehr gesundheitliche Beschwerden und körperliche Probleme mit den Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz zusammenhängen. Während die Klassiker Rückenschmerzen und Muskelverspannung als Resultat der Arbeitsbelastungen gesehen wird, gilt dies nur eingeschränkt für Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Magenbeschwerden. Beeinträchtigungen wie hoher Blutdruck und Verdauungsbeschwerden werden kaum als Folge der Arbeit erlebt. Wie die Ergebnisse des IFES-Gesundheitsmonitors im Auftrag der AK OÖ jedoch zeigen, sind auch diese gesundheitlichen Probleme eng mit der Arbeitssituation verbunden.

Berufliche Belastung in Gesundheitsberufen – Überblick:

Die größten Belastungen in Gesundheitsberufen seitens der ArbeitnehmerInnen zeigen sich bei der Arbeitszeit, dem Einkommen sowie dem hohen seelischen und körperlichen Druck bei der Arbeit. Nach einem Arbeitstag fühlen sich viele ausgebrannt und zu müde für Familie und Freizeit. Ein großer Teil sieht die Arbeit nicht entsprechend entlohnt. Viele sehen die Gefahr eines Burn-outs aufgrund der seelischen sowie körperlichen Belastung durch Arbeit und Arbeitszeit.

Arbeitszeit:

- Tatsächliche und vereinbarte Arbeitszeit stimmen nicht überein – viele Überstunden fallen an
- Hohe Unzufriedenheit mit der Arbeitszeitregulierung – Nachtarbeit
- die häufige Nachtarbeit fördert die Unzufriedenheit im und mit dem Beruf

- ÄrztInnen machen im Durchschnitt doppelt so viele Überstunden wie Pflegepersonal
- Inkongruente berufliche Ziele Aufgrund von administrativer Tätigkeiten - zu wenig Zeit für die Betreuung

Einkommen:

- Gratifikationskrisen sind weitverbreitet: Wahrnehmung hoher Verantwortung – keine gerechte Entlohnung
- Frauen verdienen häufig weniger – insbesondere diese Berufsgruppe
- Zulagen sowie die Ausbezahlung der Überstunden sind notwendig, um die alltäglich anfallenden Kosten zu decken

Seelisch Belastung:

- Arbeitsspezifischer Psychischer Druck, besonders bei AltenpflegerInnen, Krankenpersonal mit Sonderausbildungen und ÄrztInnen
- Mit der Größe des Betriebs steigt die seelische Belastung
- Burnout steht in engem Zusammenhang mit seelischer Belastung

Spezifische körperliche Belastung am Arbeitsplatz:

- Das Heben der PatientInnen ist vor allem für KrankenpflegerInnen ein großes Problem
- Mit dem Alter steigt die Belastung durch Hebetätigkeiten
- Durch die Hebetätigkeiten steigt die Unfallgefahr
- Körperliche Anstrengung – schweres Heben
- Tätigkeit unter Zwangshaltung – stehende Tätigkeit, Heben von PatientInnen
- Hohe Verantwortung für Menschen und deren Gesundheit
- Ständiger Kontakt mit Menschen (PatientInnen)

- Daraus resultierende körperliche und psychische Beschwerden:
- Muskelverspannungen im Schulter- sowie Nackenbereich
- Rückenbeschwerden, Kreuzschmerzen
- Schlafstörungen
- Einseitige körperliche Belastung

Belastung durch technische Veränderungen:

- Hoher Zeitaufwand für die Dokumentation der Arbeit – wenig Zeit für die Arbeit
- Ständiger Wechsel der Arbeitsabläufe
- Wechsel der Arbeitsanforderungen

Burnout:

- Burnout wird als klares Problem wahrgenommen
- ArbeitnehmerInnen sehen deutlichen Handlungsbedarf
- Burnout-Gefahr steigt mit der Nacharbeit
- ÄrztInnen berichten vermehrt von Burnouts
- Große Kluft zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung des Problems
- Nach dem Dienst nicht „Abschalten“ können

Motivation für den Beruf:

- Verantwortung für die Gesellschaft
- Altruismus
- Sozialer Austausch
- Soziale Kompetenz
- Soziales Prestige